



Freude und Frust

Beim 2:1 in Hannover sorgte Marc Stendera mit seinen beiden Toren für doppelte Freude, bei der Pokalpleite in Aue erlebte er viel Frust. Und jetzt kommen die großen Bayern. „Wir müssen zeigen, dass wir dagegenhalten wollen und können“, gibt der junge Strategie als Losung dafür aus. **Seite 3**

Eintracht Frankfurt – Bayern München

Freitag, 30. Oktober, 20.30 Uhr



Foto: Imago

Alfa Romeo mit **EXPO**

ZEIT FÜR EINEN STILWECHSEL.

SICHERN SIE SICH JETZT BIS ZU 5.000,- € EINTAUSCHPRÄMIE* FÜR DEN ALFA ROMEO GIULIETTA UND MITO.

ALFAROMEO.DE

Kraftstoffverbrauch (l/100 km) nach RL 80/1268/EWG für den Alfa Romeo Giulietta Turismo 1.4 TB 16V 77 kW (105 PS): innerorts 8,1; außerorts 5,1; kombiniert 6,2. CO₂-Emission (g/km): kombiniert 144.

* Z.B. für den Alfa Romeo Giulietta Turismo 1.4 TB 16V 77 kW (105 PS), UPE des Herstellers i. H. v. 22.200,- € abzgl. 5.000,- € Alfa Romeo und Händler-Eintauschprämie ergibt 17.200,- €, zzgl. Überführungskosten, bei Kauf eines nicht bereits zugelassenen, sofort verfügbaren Neufahrzeugs Alfa Romeo Giulietta und gleichzeitiger Inzahlungnahme eines mind. 3 Monate auf den Neufahrzeugkunden zugelassenen Altfahrzeugs. Nachlass, keine Barauszahlung.

Privatkundenangebot, gültig bis 31.12.2015. Nicht kombinierbar mit allen Angeboten. Nur bei teilnehmenden Alfa Romeo Partnern. Abbildungen zeigen Sonderausstattung.

ALFA ROMEO BIS ZU **5.000,-€** EINTAUSCHPRÄMIE* NUR BIS 31.12.

La meccanica delle emozioni



Gut geschliffen

Konditionstrainer Christian Kolodziej bringt im nun fünften Jahr die Profis der Eintracht zum Schwitzen.

Seite 4



Weiter gereift

Jerome Boateng hat sich bei den Bayern zu einem Wortführer und Weltklasse-Verteidiger entwickelt

Seite 5

Erste Bundesliga

Der 11. Spieltag

 Eintracht Frankfurt	–	 Bayern München	Fr, 20:30
 FC Augsburg	–	 FSV Mainz 05	Sa, 15:30
 Hertha BSC	–	 Borussia M'gladbach	Sa, 15:30
 1. FC Köln	–	 1899 Hoffenheim	Sa, 15:30
 FC Schalke 04	–	 FC Ingolstadt 04	Sa, 15:30
 Werder Bremen	–	 Borussia Dortmund	Sa, 15:30
 VfL Wolfsburg	–	 Bayer Leverkusen	Sa, 18:30
 VfB Stuttgart	–	 Darmstadt 98	So, 15:30
 Hamburger SV	–	 Hannover 96	So, 17:30

Die Tabelle

Platz	Verein	Spiele	+	=	-	Tore	Punkte
1 (1)	 Bayern München	10	10	0	0	33:4	+29 30
2 (2)	 Borussia Dortmund	10	7	2	1	29:12	+17 23
3 (3)	 FC Schalke 04	10	6	1	3	13:12	+1 19
4 (4)	 VfL Wolfsburg	10	5	3	2	15:12	+3 18
5 (5)	 Hertha BSC	10	5	2	3	13:10	+3 17
6 (7)	 Bayer Leverkusen	10	5	2	3	12:12	±0 17
7 (10)	 Bor. M'gladbach	10	5	0	5	19:17	+2 15
8 (8)	 FC Ingolstadt 04	10	4	2	4	6:8	-2 14
9 (6)	 1. FC Köln	10	4	2	4	13:17	-4 14
10 (12)	 Hamburger SV	10	4	2	4	9:13	-4 14
11 (9)	 Darmstadt 98	10	3	4	3	12:13	-1 13
12 (13)	 Eintracht Frankfurt	10	3	3	4	16:17	-1 12
13 (11)	 FSV Mainz 05	10	4	0	6	13:16	-3 12
14 (16)	 Werder Bremen	10	3	1	6	10:15	-5 10
15 (14)	 Hannover 96	10	2	2	6	9:18	-9 8
16 (15)	 VfB Stuttgart	10	2	1	7	15:23	-8 7
17 (17)	 1899 Hoffenheim	10	1	3	6	12:19	-7 6
18 (18)	 FC Augsburg	10	1	2	7	9:20	-11 5

1. – 3. = Champions League (CL) 4. = CL-Qualifikation
5. + 6. = Europa League (EL) 16. = Relegation 17. + 18. = Abstieg

Inhalt

CharlysBlickwinkel: Was sage ich dem Kalle?	Seite 2
Marc Stendera: „Nicht lange nachdenken“	Seite 3
Christian Kolodziej: Der Mann für die Kondition	Seite 4
Jerome Boateng: „Ich habe noch mehr Routine“	Seite 5
Der Eintracht-Kader	Seite 6
Der Hinrunden-Spielplan	Seite 7
Historisches Spiel: Am Limit	Seite 8
Fanszene: EFC Adler München	Seite 9
Fußballschule: Bereit zum Abheben	Seite 10
Was macht eigentlich Norbert Nachtweih?	Seite 11
Hoher Besuch: Wenn die Bayern kommen	Seite 12
Abpiff	Seite 12

Was sage ich dem Kalle?

Charly Körbel (60) ist mit 602 Einsätzen, alle im Trikot der Frankfurter Eintracht, Bundesliga-Rekordspieler. Inzwischen schon traditionell erklärt er vor jedem Heimspiel die aktuelle Lage aus seiner Sicht.

Ich bin einigermaßen geschockt. Da hatte man gedacht, die Mannschaft hätte mit dem 2:1-Sieg in Hannover die Kurve bekommen und dann kam die erschreckend schwache Vorstellung in Aue. Ich weiß ja noch aus meiner Zeit, dass man im Pokal auch mal gegen ein unterklassiges Team verlieren kann, ich denke da an Schloss Neuhaus, wo wir ruckzuck 0:2 zurück lagen. Aber wir hatten wenigstens versucht zu kämpfen. Das konnte ich am Dienstag nicht sehen, der Auftritt war schlichtweg erschreckend. Keine Ecke, keine Chance, das war eine katastrophale Mannschaftsleistung. Wissen die Spieler nicht, dass es im Pokal auch um viel Geld geht? Da wurde gerade mal eine Million in den Sand gesetzt.



Ein Treffen zu Zeiten, in denen die Bayern in Frankfurt nichts zu melden hatten: Charly Körbel grätscht Kalle Rummenigge ab, die Eintracht gewinnt 1983 mit 1:0. Foto: Imago

Das verstehe ich nicht, denn für Spieler ist der Pokal eigentlich ein Highlight, auf das man sich freut, davon träumt, dass man in Berlin im kommenden Mai dabei ist. Das in Aue, das war unterirdisch. Im Gegensatz zu den Fans. 3000 waren an einem normalen Dienstag ins Erzgebirge gefahren, waren mehr als zehn Stunden unterwegs gewesen. Das ist Champions League, von der unsere Spieler derzeit leider ganz, ganz weit weg sind.

Und jetzt kommen ausgerechnet die Bayern. Anfang der Woche hatte ich mit den Trainern unserer Fußballschule die Idee, wir setzen jeder zehn Euro auf einen Eintracht-Sieg. Das müsste eine gute Quote geben. Am Mittwoch habe ich diese Idee verworfen, wir spenden das Geld lieber.

Ich hatte es mir so schön vorgestellt: Sieg in Hannover, Sieg in Aue, großes Selbstbewusstsein. Und dann kommen die Bayern, die ja immer noch etwas Frankfurt-geschädigt sind, weil sie hier 18 Jahre lang nicht gewinnen konnten. Aber als ich dann gesehen habe, wie die Münchner im Pokal den VfL Wolfsburg in nur einer Halbzeit auseinander genommen haben, da wurde ich doch etwas blass: Was soll man gegen eine solche Mannschaft nur machen? Die Bayern sind so schnell, da kamen nicht mal die Wolfsburger in die Zweikämpfe. Da besteht schon die Gefahr, dass sie uns abschießen wie zuletzt die Gladbacher beim 1:5. Pep Guardiola hat eine tolle Truppe zusammen. Alle Positionen sind doppelt besetzt, da ist es egal, wen er aufs Feld schickt. Alle sind stark im eins gegen eins, alle sprühen vor Spiel-



Charlys Blickwinkel

freude. Mit welcher Taktik soll die Eintracht dem begegnen? Stellt sie sich hinten rein, kassiert sie vermutlich doch irgendwann ein Tor. Spielt sie offensiv mit, werden die Räume hinten größer und es wird noch riskanter. Normalerweise begrüße ich Bayern-Boss Kalle Rummenigge immer mit einem kessen Spruch, aber diesmal weiß ich nicht, was ich ihm sagen soll. Ich muss aufpassen, dass er mich nicht auslacht.

1984 haben wir die Bayern mit 6:0 besiegt. Damals waren die Teams auf Augenhöhe, seitdem ist der FCB ein toller Verein geworden, der meilenweit von uns entfernt ist. Diesmal geht es in erster Linie darum, dass jeder Eintrachtler das Feld erhobenen Hauptes verlassen kann mit dem Gefühl, alles versucht zu haben,

Wir haben uns von dem starken 6:2 gegen Köln alleblenden lassen, glaubten an eine rosige Zukunft. Und jetzt? Wenn wir gegen München und dann in Hoffenheim verlieren sollten, haben wir Abstiegskampf pur.

Armin Veh versucht wirklich alles, zog in der Länderspielpause das Training an. Er ist kämpferisch, kämpferischer als die Mannschaft. Natürlich sollten wir uns nicht an Darmstadt 98 orientieren. Aber wie da jeder für jeden rennt und kämpft, wie jeder den anderen auch mal anschnauzt, wen der nicht richtig arbeitet, davon kann sich die Eintracht eine Scheibe abschneiden. Auch in jedem Training. Wer unter der Woche keinen Kopfball aufs Tor bekommt, der wird auch am Wochenende nicht treffen. Unsere Mannschaft ist da viel zu ruhig.

Für uns war es immer wie ein Länderspiel, wenn die Bayern kamen. Da haben wir uns schon die ganze Woche zuvor heiß gemacht. „Der Lewandowski macht gegen mich nichts.“ „Den Müller schalte ich aus.“ „Dem Neuer haue ich ein Ding rein.“ So haben wir damals gesprochen, natürlich mit anderen Namen (Ausnahme Müller). Und jetzt? Ich befürchte, am Freitag will keiner den Ball haben, damit er nicht in Gefahr gerät, einen Fehler zu machen. Natürlich können wir derzeit ein Spitzenteam eigentlich nicht besiegen. Aber man muss gerade dann nach jedem Strohhalm greifen, muss sich gegenseitig heiß machen.

Klar hat unser Trainer recht, wenn er sagt, dass sich die Zeiten verändert haben, dass es nicht mehr die Typen gibt, die auch mal in der eigenen Mannschaft aufräumen. Das ist schade und ein Fehler. Wenn ich daran denke, wie bei uns ein Uli Stein beim fünf gegen zwei auch mal Uwe Bein voll abgrätscht hat, wenn er sah, dass sich der Uwe nicht richtig anstrengt, dann sage ich noch heute: Das war richtig vom Uli.

Das einzig Gute am heutigen Spiel ist, dass niemand etwas von der Eintracht erwartet. Man kann eigentlich nur positiv überrascht werden. Denn irgendwann sind die in der Liga noch immer ungeschlagenen Bayern auch mal reif.

Impressum Arena

Anzeigen-Sonderveröffentlichung RheinMainMedia (RMM) vom 30. Oktober 2015

Veröffentlicht in:
Frankfurter Neue Presse, Höchster Kreisblatt, Nassauische Neue Presse, Taunus Zeitung, F.A.Z. Rhein-Main-Zeitung RheinMainMedia GmbH (RMM)
Frankenallee 71–81, 60327 Frankfurt
Produktion:
Design und Produktion
Telefon: (069) 7501 4896
dup@fnp.de

Redaktion: Markus Katzenbach, Klaus Veit, Roland Stipp
Druck: Frankfurter Societäts Druckerei, Kurhessenstraße 4–6, 64546 Mörfelden-Walldorf
Verantwortlich:
Ingo Müller (RMM)
Projektleitung:
Michael Nungässer (RMM)
Telefon: (069) 7501 4179
m.nungässer@rheinmainmedia.de

„Nicht lange nachdenken“

Marc Stendera über Aue, Bayern – und doppelte Freude in Hannover

Mit seinen erst 19 Jahren spielt Marc Stendera schon eine wichtige Rolle bei der Eintracht – nicht nur, weil er zuletzt beide Tore beim 2:1 in Hannover schoss. Warum die Frankfurter derzeit großen Schwankungen unterliegen und sich danach im Pokal beim Drittligisten Erzgebirge Aue blamierten, kann auch er sich nicht so recht erklären. Gegen die Bayern gelte es nun, den Fans zu zeigen, „dass wir dagegenhalten wollen und können.“ Für den Mittelfeldspieler wird es seine 45. Bundesliga-Partie – eine stattliche Zahl für den jungen Strategen, zumal er auch schon fast ein ganzes Jahr mit einem Kreuzbandriss verpasste.

Von Roland Stipp

Hallo Marc, wie fühlen Sie sich am Tag nach der Pleite in Aue?

Wir fühlen uns nach so einem Spiel natürlich alle ziemlich schlecht. Aber man sollte nicht zu lange darüber nachdenken, weil wir am Freitag schon wieder ein Bundesligaspiel haben.

Können Sie erklären, wieso es gegen einen Drittligisten weder kämpferisch noch spielerisch gereicht hat?

Eine Erklärung fällt schwer, weil wir es uns selbst nur schwer erklären können. Wir haben zu keinem Zeitpunkt Zugriff zum Spiel gefunden und somit Aue Torchancen ermöglicht.

Der Trainer hat ja gewarnt und darauf hingewiesen, dass ein Drittligist in so einem Spiel nichts zu verlieren hat. Trotzdem wird es ja einen Plan gegeben haben, wie er zu besiegen ist. Wie sah denn der aus?

Klar, man kennt es ja, wenn im Pokal eine unterklassige Mannschaft gegen einen Bundesligisten spielt und gewinnt, dann ist die Häme groß. Wir haben Aue sicherlich nicht unterschätzt und wollten unser Spiel durchziehen. Aber es hat nicht funktioniert.

Okay. Haken wir Aue ab – oder gibt es noch etwas zu sagen?

Vielleicht, dass über das Spiel nicht nur die vielen mitgereisten Fans enttäuscht sind, sondern wir auch.

Dann also Ehre, wem Ehre gebührt: Erzählen Sie uns doch bitte von Ihren beiden Toren in Hannover!

Ich habe mich natürlich riesig gefreut, dass wir durch meine Tore das wichtige Spiel in Hannover gewonnen haben. Ich bekam zweimal den Ball von Meier und Aigner vorgelegt und habe dann nicht lange nachgedacht, sondern einfach draufgehalten.

Lag das nur an zwei genialen Momenten von Ihnen, oder hat die Mannschaft in Hannover etwas anders gemacht als in Ingolstadt oder gegen Mönchengladbach?

Ich glaube, man hat schon gemerkt, dass wir wieder etwas gut machen wollten und sind anders aufgetreten. Klar, das Spiel war besonders in der ersten Halbzeit kein Leckerbissen, aber das war aufgrund der TABELLENSITUATION auch nicht unbedingt anders zu erwarten.

Hatten Sie nach diesem Spiel das Gefühl, das könne ein Wendepunkt sein nach den enttäuschenden Spielen zuvor?

Es war zunächst wichtig, dass wir die drei Punkte in Hannover geholt haben und wir uns somit wieder etwas mehr Selbstvertrauen gewonnen haben. Klar, haben wir dann auch gehofft, den Schwung mit nach Aue nehmen zu können.

Es sind doch arge Schwankungen denen Ihre Mannschaft unterliegt. Woran mag das liegen?

Ich habe keine Erklärung dafür, warum wir unser Können nicht konstant zeigen. Die

Mannschaft ist intakt, wir verstehen uns alle untereinander; nur auf dem Platz zeigen wir die Geschlossenheit nicht regelmäßig.

Am Freitag kommen die Bayern und wahrscheinlich ist es wie immer: Der Trainer muss in Sachen Motivation nicht viel unternehmen ...

Nein, das muss er nicht. Wer gegen die Bayern nicht motiviert ist, der macht wohl etwas falsch.

Nach den letzten Wochen gibt es ja nicht unbedingt viele Gründe, mit großem Selbstvertrauen in das Spiel gegen die beste Mannschaft der Liga zu gehen. Oder doch?

Natürlich erwartet keiner, dass wir die Bayern vom Platz fegen, aber wir müssen unseren Fans zeigen, dass wir dagegenhalten wollen und können.

Mal was ganz anderes: Diesen Monat haben Sie Ihr erstes Spiel in der U21-Nationalmannschaft gemacht. Wie war es mit Horst Hrubesch, und wie waren die Faröer-Inseln?

Es ist immer schön, eine Einladung vom DFB zu erhalten, und ich wurde von allen sehr gut aufgenommen. Das ich dann gleich in meinem ersten Spiel einen 6:0-Erfolg gegen die Faröer feiern konnte, war natürlich das i-Tüpfelchen.

Dürfen Sie wieder kommen? Also zur Nationalmannschaft?

Ich hoffe doch.

Kommen wir noch mal zum Bayern-Spiel: Wie geht das aus, was meinen Sie?

Das kann ich Ihnen beim besten Willen nicht sagen.

Mit 17 schon in der Bundesliga, mit 19 eine spielbestimmende Figur bei der Eintracht: Marc Stendera. Foto: Klein



Mit den Bayern kennt sich Stendera aus: Im April 2013 gab er beim 0:1 gegen Lahm und Co. sein Bundesliga-Debüt. Foto: dpa



Gewinnen Sie Eintracht!

Ihre Gewinnfrage: **Wie viele Zuschauer fasst die Commerzbank-Arena bei Bundesligaspielen?**

A: 47.000 B: 51.500

Lösung inklusive Vor- und Nachname, Alter, Adresse, Telefonnummer bis zum 04.11.15, 12:00 Uhr mailen an gewinnen@mainova.de

Die Gewinner werden unter allen eingesandten E-Mails mit der richtigen Antwort ausgelost und persönlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Unsere Energie gehört der Region. Unsere Unterstützung dem Breiten- und Spitzensport. Die Mainova ist Premiumpartner von Eintracht Frankfurt.

5x 2
Tickets für
Eintracht Frankfurt
gegen
Bayer 04 Leverkusen
am 21.11.15

www.mainova.de

Der Mann für die richtige Kondition

Christian Kolodziej bringt die Eintracht-Profis seit 2011 zum Laufen

Veh hatte ihn zu seiner ersten Amtszeit mitgebracht, auch unter Thomas Schaaf blieb Kolodziej der Eintracht erhalten. Nun arbeitet er wieder unter Veh an der Verfassung der Frankfurter Profis.

Von Peppi Schmitt

Die Prügel bekommt in erster Linie der Cheftrainer ab. Aber wenn wieder einmal die Stammtischparolen von der fehlenden Kondition die Runde machen, und das passiert immer dann, wenn die Mannschaft Spiele in der zweiten Halbzeit oder gar in der Endphase der Begegnungen verliert, trifft es auch und vor allem den Konditionstrainer. Bei der Eintracht ist dies der 46 Jahre alte Christian Kolodziej, inzwischen in seinem fünften Jahr. Armin Veh hatte ihn im Sommer 2011 mitgebracht, Thomas Schaaf hatte ihn übernommen und Veh ihn bei seiner zweiten Amtszeit natürlich auch. Zuvor hatte Kolodziej schon bei Borussia Dortmund und dem VfB Stuttgart Erfahrungen in diesem Bereich gesammelt.

Er sei „sehr verblüfft“ gewesen, als in diesem Sommer der Vorgänger von Thomas Schaaf auch dessen Nachfolger geworden ist. „Damit hatte ich nicht gerechnet“, gibt er zu, „umso mehr habe ich mich gefreut.“ Was nichts an seiner Wertschätzung für Schaaf ändere. Beide Trainer haben Kolodziej in seinem Fachgebiet viele Freiheiten eingeräumt und damit viel Vertrauen gegeben. An Thomas Schaaf habe er sich zwar erst „anpassen“ müssen, „weil er eine andere Philosophie vertrat“, am Ende aber sei es eine „vertrauensvolle Zusammenarbeit“ gewesen.

Bei aller Eigenständigkeit stehen die Konditionstrainer oder Athletiktrainer immer in der zweiten Reihe. Es komme schon mal vor, dass der Cheftrainer eine andere Idee hat. „Dann sagt er schon mal, Christian, heute machen wir etwas anders, die Spieler brauchen das und das.“ Kolodziej weiß das einzuschätzen, auch für ihn ist schließlich der Erfolg das Wichtigste bei der Arbeit.

In aller Regel werden die Trainingseinheiten im Team besprochen und langfristig geplant. So sei dies auch bei der jüngsten sogenannten „Mini-Vorbereitung“ gewesen, die die Eintracht in der letzten Länderspielpause dazwischengeschaltet hatte. Nicht die vorange-



Der Konditionstrainer läuft vorneweg: Christian Kolodziej (rechts) gibt wie hier im Sommer-Trainingslager im Stubaital das Tempo vor. Foto: dpa

gangenen Niederlagen, sondern die Zukunftsplanungen seien dafür verantwortlich gewesen, dass deutlich sichtbar die Trainingsintensität gesteigert worden ist.

„Wir hatten das lange vorher besprochen, weil es die letzte Chance war, noch einmal im athletischen Bereich intensiv zu arbeiten“, berichtet Kolodziej, der zudem „ziemlich froh“ war, dass sein Chef auf ein Freundschaftsspiel in dieser Zeit verzichtet hatte. „Da konnten wir genauso arbeiten, wie ich mir

das vorgestellt habe“, sagt er. All die vor allem im anonymen Internet geäußerten Vorwürfe, die Mannschaft habe zuvor womöglich zu wenig gearbeitet, seien „an den Haaren herbeigezogen“, sagt Kolodziej. Natürlich könne er das auch an Hand der Unterlagen und gesammelten Werte beweisen. Nicht nur die Laufwerte und Sprintwerte bei den Spielen sind genau aufgelistet, auch viele Vergleichszahlen aus den jeweiligen Trainingseinheiten der letzten

Jahre sind im Computer abrufbar. Und selbstverständlich auch die Laktatwerte, die in regelmäßigen Abständen gemessen werden.

Viele Daten liefern die GPS-Tracker, von Beobachtern häufig als „Brustgürtel“ wahrgenommen. Da werden unter anderem die Herzfrequenzen gemessen, die Anzahl der Sprints, auch die Kilometerleistung. Erlaubt ist dies freilich nur beim Training, nicht aber in Pflichtspielen. Auch bei ihrer Verwendung gab es übrigens einen kleinen Unterschied zwischen den letzten beiden Trainern. Bei Thomas Schaaf wurden sie quasi immer getragen, bei Armin Veh nur in ganz bestimmten Einheiten. Die Trainer können an den Werten auch erkennen, wer besonders intensiv gearbeitet hat, wer mal schludert, wer mal einen schlechten Tag hat oder wo es echte Probleme geben könnte. Das aktuelle Fazit: „Die Spieler sind körperlich in einem sehr guten Zustand“, sagt Kolodziej.

Ganz grundsätzlich geht er davon aus, dass es in der Bundesliga „keine großen Unterschiede“ in Bezug auf die körperliche Fitness gibt. Innovationen oder unter-

schiedliche Herangehensweisen gebe es höchstens im freilich immer wichtiger werdenden Bereich der „Regeneration und Verletzungsprophylaxe“. „Es geht darum, wie schnell man die Spieler wieder belasten kann“, sagt er. Dies habe unter anderem auch viel mit Ernährung zu tun. Auch deshalb werde bei der Eintracht viel Wert auf eine Umstellung der Essgewohnheiten bei den Spielern gelegt.

Privat hält Christian Kolodziej Abstand zu seinem Arbeitsplatz, wohnt mit seiner Familie weiter in Stuttgart. Die tägliche Rückfahrt mit dem Zug vom Flughafen in die schwäbische Metropole, nur etwas mehr als eine Stunde, nutzt er meistens, um den Tag zu rekapitulieren. „Das ist isolierte Zeit für mich, da werde ich nicht gestört und kann vieles aufarbeiten“, erklärt er, „ich genieße das.“ Seine Frau habe ihm zudem bescheinigt, „dass ich immer aufgeräumt nach Hause komme.“ Und für den Notfall hat Christian Kolodziej natürlich auch die Gelegenheit, im Hotel am Stadion zu übernachten. „Und in meinem Büro habe ich auch eine Liege stehen“, lacht er.



Typisches Bild: Christian Kolodziej (rechts) mit Cheftrainer Veh, Stürmer Luc Castaignos – und Stoppuhr in der Hand. Foto: Imago

Rückblick in Zahlen

10. Spieltag: Hannover 96 – Eintracht Frankfurt 1:2

Hannover 96: Zieler – Sakai, Marcello, Schulz, Alborno – Andreasen, Schmiedebach (70. Saint-Maximin), Sané, Klaus (85. Felipe) – Kiyotake – Sobiech (66. Erdinc). – **Eintracht Frankfurt:** Hradecky – Hasebe, Zambrano, Russ, Djakpa – Stendera (86. Flum), Reinartz (54. Medojevic) – Aigner (90.+2 Chandler), Meier, Oczipka – Seferovic. – **SR:** Zwyer (Berlin). – **Zuschauer:** 44.200. – **Tore:** 1:0 Klaus (51.), 1:1 Stendera (57.), 1:2 Stendera (65.). – **Gelbe Karten:** Sané (4) / Reinartz (2), Russ (4), Seferovic (3), Zambrano (3). – **Beste Spieler:** Kiyotake, Klaus – Stendera, Medojevic.

Die meisten Kilometer

1. Marc Stendera	11,6
2. Alexander Meier	11,55
3. Bastian Oczipka	11,4
4. Stefan Aigner	11,38

Die meisten Sprints

1. Stefan Aigner	27
2. Haris Seferovic	23
3. Constant Djakpa	22
3. Bastian Oczipka	22

Die meisten Läufe

1. Stefan Aigner	69
2. Marc Stendera	67
3. Haris Seferovic	66
3. Alexander Meier	66

Der meiste Ballbesitz

1. Makoto Hasebe	89
2. Carlos Zambrano	87
2. Constant Djakpa	86
4. Marc Stendera	83

Die meisten Pässe

1. Carlos Zambrano	71
2. Constant Djakpa	56
3. Marco Russ	55
4. Makoto Hasebe	48

Gewonnene Zweikämpfe

1. Marc Stendera	15
2. Haris Seferovic	11
3. Carlos Zambrano	9
4. Alexander Meier	8

THE ART OF URBAN SPACE



RheinMainMedia

Ihr Medienberater für diese Anzeigen-Sonderveröffentlichung ist:

Reinhold Dussmann

Auskünfte und Beratung:
Telefon (0 69) 75 01-4183
Telefax (0 69) 75 01-4156
r.dussmann@rheinmainmedia.de



Groß & Partner

Entwicklung von Immobilien und Stadtquartieren
www.gross-partner.de

„Ich habe noch mehr Routine“

Jerome Boateng ist als Weltmeister weiter gereift

Dienstag Champions League in London, Samstag Bundesliga gegen Köln, Dienstag Pokal in Wolfsburg, Freitag Bundesliga in Frankfurt ... als Spieler von Bayern München bleibt zwischen all den Spielen kaum noch freie Zeit. Und wenn der Verein doch mal spielfrei ist, ruft garantiert die Nationalmannschaft. Auch Weltmeister Jerome Boateng steckt in dieser Mühle des ewigen Wettkampfs – und zwar mit Begeisterung und aus Überzeugung.

Von Roland Stipp

Hallo Jerome, wie geht es Ihnen – ist die Niederlage in London mit dem 4:0 gegen Köln abgehakt oder bedarf es dafür noch einer erfolgreichen Revanche Anfang November?

Wir haben das Spiel in London unnötig verloren, weil wir unsere Überlegenheit in nichts Zählbares umgemünzt haben. Gegen Köln haben wir aber sicherlich eine gute Reaktion gezeigt, was auch daran lag, dass wir in der Offensive wieder mehr personelle Alternativen wie zum Beispiel Arjen Robben zur Verfügung hatten.

Oft verliert man ja als Spieler des FC Bayern nicht. Ändert sich etwas am täglichen Ablauf bei der Mannschaft oder bei Ihnen persönlich, wenn das doch mal passiert?

Nein, in der Regel nicht.

Matthias Sammer hat gesagt, Sie seien der beste Innenverteidiger der Welt – anderthalb Jahre nach ihrer grandiosen Leistung im gewonnenen WM-Finale gegen Argentinien. Was haben Sie seither noch verbessert?

Ich glaube, ich habe noch mehr Routine in meiner Spielweise, habe mich viel

leicht auch im Passspiel noch weiter verbessert. Man findet immer etwas, wenn man sich verbessern möchte.

Erlauben Sie uns einen kurzen Exkurs zur Nationalmannschaft. Wie haben Sie die Qualifikation erlebt und wie weit ist das Team auf dem Weg zur EM?

Wir sind Gruppensieger geworden, das war unser Ziel. Dass wir uns bis zum Turnier noch weiter steigern müssen, ist allen klar.

Zwischen dem Pokalspiel in Wolfsburg und dem Champions-League-Heimspiel gegen Arsenal geht es in der Bundesliga nach Frankfurt. Kann man in jedes dieser Spiele mit der gleichen Motivation gehen?

Ja, das kann man. Sonst hätten wir nicht diese Siegesserie in der Bundesliga hingelegt und hätten auch nicht in den vergangenen Jahren diese großen Erfolge errungen.

Pep Guardiola ist bei den Bayern immer für eine Weiterentwicklung gut und scheut sich auch nicht davor, Spieler auf ungewohnten Positionen einzusetzen. Hat er mit Ihnen auch Pläne – vielleicht spielen Sie ja bald mal weiter vorne?

Ich wäre sicherlich auch ein guter Mittelstürmer, und auf der Zehn sowieso ... Nein, Spaß beiseite. Ich bin froh, dass ich nun auf meiner Lieblingsposition spiele. Und ich denke, dass ich da auch meine Stärken am besten einsetzen kann und somit auch am wertvollsten für meine Mannschaft bin.



Behält in der Bayern-Abwehr den Überblick: Jerome Boateng.
Foto: Imago

Der Kader



Tor

- 1 Manuel Neuer 27.03.1986
- 26 Sven Ulreich 03.08.1988
- 22 Tom Starke 18.03.1981
- 33 Ivan Lucic 23.03.1995

Abwehr

- 17 Jérôme Boateng 03.09.1988
- 8 Javi Martínez 02.09.1988
- 5 Medhi Benatia 17.04.1987
- 28 Holger Badstuber 13.03.1989
- 15 Jan Kirchhoff 01.10.1990
- 27 David Alaba 24.06.1992
- 18 Juan Bernat 01.03.1993
- 21 Philipp Lahm 11.11.1983
- 13 Rafinha 07.09.1985

Mittelfeld

- 20 Sebastian Rode 11.10.1990
- 14 Xabi Alonso 25.11.1981
- 32 Joshua Kimmich 08.02.1995
- 23 Arturo Vidal 22.05.1987
- 6 Thiago 11.04.1991
- 16 Gianluca Gaudino 11.11.1996
- 19 Mario Götze 03.06.1992
- 11 Douglas Costa 14.09.1990
- 7 Franck Ribéry 07.04.1983

Angriff

- 24 Sinan Kurt 23.07.1996
- 37 Julian Green 06.06.1995
- 10 Arjen Robben 23.01.1984
- 29 Kingsley Coman 13.06.1996
- 41 Milos Pantovic 07.07.1996
- 25 Thomas Müller 13.09.1989
- 9 Robert Lewandowski 21.08.1988

Trainer

Pep Guardiola 18.01.1971

Meisterliche Probleme

Guardiola warnt, Sammer klagt

Noch ist nichts gewonnen, betont Bayern-Trainer Guardiola: „Wir sind erst im Oktober!“ Ein neuer Rekord winkt aber schon wieder.

Matthias Sammer schimpft über den „Wahnsinn“, und Pep Guardiola sieht sich zu einer neuen, außergewöhnlichen Maßnahme gezwungen. Doch nicht etwa der nächste Gegner – die heftig angeschlagene Frankfurter Eintracht – beunruhigt den deutschen Fußball-Meister Bayern München bei

seiner atemraubenden Rekordjagd, sondern die Angst vor eigener Überheblichkeit oder einer Wiederholung des Frühjahrs 2015.

„Wahnsinn, dieses Pensum für die Spieler. Kein Tag Pause wird uns gegönnt“, klagte Sammer nach der DFB-Pokalgalä bei VfL Wolfsburg (3:1) angesichts von nur 70 „freien“ Stunden vor dem Gastspiel in Frankfurt: „Wir haben wenig Regenerationszeit – und wenn die nicht ausreicht und Spieler ausfallen, dann bist du machtlos.“ So wie im April und im Mai, als den geschwächten Münchnern das Triple aus den Händen glitt.

Guardiola hat daher durchgesetzt, dass die Bayern erstmals erst am Spieltag anreisen. „Ich will, dass die Spieler heute Abend bei ihren Familien sind“, sagte er am Donnerstag, ein großes Thema machte er daraus nicht. Er wünschte sich „bitte keine Klagen. Große Mannschaften, große Spie-

ler brauchen schwere Situationen.“ Stattdessen hat der Coach Sorge vor Arroganz. „Meine Spieler lesen jeden Tag: Wir sind Meister, Pokalsieger, Champions-League-Sieger, alles ist einfach, wir sind viel besser, wir sind schön, wir sind Wahnsinn. Ich muss dann sagen: Achtung! Achtung! Achtung!“

Für ihn als Coach sei es „das Schwierigste“, seine Spieler zu überzeugen: „Wir sind noch nicht Pokalsieger, nicht deutscher Meister, nicht Champions-League-Sieger. Wir sind erst im Oktober!“, betonte Guardiola vor der Abfahrt nach Hessen. Dass der Rekordmeister mit dem elften Saisonsieg einen internationalen Startrekord einstellen wird, bezweifelt im Grunde aber niemand. Die Tottenham Hotspurs brachten es 1960/61 als bislang einziger Club aus einer der europäischen Topligen auf elf Siege zum Start. Die Bayern stehen im Moment bei zehn. *sid/dpa*



MEHR SPORT. MEHR LEIDENSCHAFT.



**MEHR SPIELE, LIGEN
UND EVENTS.**

**MEHR EINZELWETTEN
UND NEUE WETTARTEN.**

**LOTTO
hilft
HESSEN**

www.oddset.de
www.lotto-hessen.de



LOTTO Hessen. Premium-Partner von Eintracht Frankfurt.

Die Bilanz

Eintracht Frankfurt – Bayern München

Erste Liga 88 Spiele
21 Siege
20 Unentschieden
47 Niederlagen

DFB-Pokal 4 Spiele
1 Sieg
0 Unentschieden
3 Niederlagen

So geht's gegen die Bayern

Eintracht Frankfurt
Bayern München

Freitag, 30. Oktober 2015, 20.30 Uhr

1 Lukas Hradecky
Position Tor
Größe 187 cm
Gewicht 75 kg
geboren 24.11.1989
im Verein seit 2012
Nat. finnisch



10 Bundesligaspiele, 0 Tore,
26 Länderspiele

Saison 2015/2016:
10 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 0 Einw.
■ 0 ■ 0 ■ 0

5 Carlos Zambrano
Position Abwehr
Größe 185 cm
Gewicht 87 kg
geboren 10.7.1989
im Verein seit 2012
Nat. peruanisch



119 Bundesligaspiele, 1 Tor,
38 Länderspiele

Saison 2015/2016:
6 Sp. / 0 Tore / 1 Ausw. / 0 Einw.
■ 3 ■ 0 ■ 0

7 Stefan Reinartz
Position Mittelfeld
Größe 189 cm
Gewicht 87 kg
geboren 1.1.1989
im Verein seit 2015
Nat. deutsch



158 Bundesligaspiele, 12 Tore,
3 Länderspiele

Saison 2015/2016:
10 Sp. / 1 Tor / 1 Ausw. / 0 Einw.
■ 2 ■ 0 ■ 0

14 Alexander Meier
Position Mittelfeld
Größe 196 cm
Gewicht 84 kg
geboren 17.1.1983
im Verein seit 2004
Nat. deutsch



242 Bundesligaspiele, 80 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:
7 Sp. / 5 Tore / 1 Ausw. / 0 Einw.
■ 0 ■ 0 ■ 0

19 David Abraham
Position Abwehr
Größe 188 cm
Gewicht 83 kg
geboren 15.7.1986
im Verein seit 2015
Nat. arg./ital.



54 Bundesligaspiele, 2 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:
8 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 2 Einw.
■ 2 ■ 0 ■ 0

24 Luca Waldschmidt
Position Angriff
Größe 177 cm
Gewicht 68 kg
geboren 19.5.1996
im Verein seit 2010
Nat. deutsch



9 Bundesligaspiele, 0 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:
6 Sp. / 0 Tore / 1 Ausw. / 6 Einw.
■ 0 ■ 0 ■ 0

30 Luc Castaignos
Position Angriff
Größe 188 cm
Gewicht 78 kg
geboren 27.9.1992
im Verein seit 2015
Nat. niederländ.



9 Bundesligaspiele, 4 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:
9 Sp. / 4 Tore / 7 Ausw. / 1 Einw.
■ 0 ■ 0 ■ 0

9 Haris Seferovic
Position Angriff
Größe 187 cm
Gewicht 88 kg
geboren 22.2.1992
im Verein seit 2014
Nat. schweizer.



40 Bundesligaspiele, 12 Tore,
25 Länderspiele

Saison 2015/2016:
6 Sp. / 2 Tore / 1 Ausw. / 0 Einw.
■ 3 ■ 0 ■ 1

10 Vaclav Kadlec
Position Angriff
Größe 180 cm
Gewicht 68 kg
geboren 20.5.1992
im Verein seit 2015
Nat. tschechisch



27 Bundesligaspiele, 6 Tore,
11 Länderspiele

Saison 2015/2016:
2 Sp. / 0 Tore / 1 Ausw. / 1 Einw.
■ 0 ■ 0 ■ 0

11 Mijat Gacinovic
Position Mittelfeld
Größe 176 cm
Gewicht 66 kg
geboren 8.2.1995
im Verein seit 2015
Nat. serbisch



0 Bundesligaspiele, 0 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:
0 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 0 Einw.
■ 0 ■ 0 ■ 0

13 Heinz Lindner
Position Tor
Größe 187 cm
Gewicht 80 kg
geboren 17.7.1990
im Verein seit 2015
Nat. österreich.



0 Bundesligaspiele, 0 Tore,
7 Länderspiele

Saison 2015/2016:
0 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 0 Einw.
■ 0 ■ 0 ■ 0



15 Constant Djakpa
Position Abwehr
Größe 177 cm
Gewicht 71 kg
geboren 17.10.1986
im Verein seit 2011
Nat. ivorisch



82 Bundesligaspiele, 0 Tore,
6 Länderspiele

Saison 2015/2016:
2 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 1 Einw.
■ 1 ■ 0 ■ 0

16 Stefan Aigner
Position Mittelfeld
Größe 185 cm
Gewicht 72 kg
geboren 20.8.1987
im Verein seit 2012
Nat. deutsch



104 Bundesligaspiele, 22 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:
9 Sp. / 0 Tore / 2 Ausw. / 3 Einw.
■ 1 ■ 0 ■ 0

18 Johannes Flum
Position Mittelfeld
Größe 190 cm
Gewicht 80 kg
geboren 14.12.1987
im Verein seit 2013
Nat. deutsch



131 Bundesligaspiele, 10 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:
5 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 4 Einw.
■ 0 ■ 0 ■ 0

20 Makoto Hasebe
Position Mittelfeld
Größe 177 cm
Gewicht 72 kg
geboren 18.1.1984
im Verein seit 2014
Nat. japanisch



191 Bundesligaspiele, 5 Tore,
93 Länderspiele

Saison 2015/2016:
9 Sp. / 0 Tore / 3 Ausw. / 0 Einw.
■ 3 ■ 0 ■ 0

21 Marc Stendera
Position Mittelfeld
Größe 171 cm
Gewicht 64 kg
geboren 10.12.1995
im Verein seit 2007
Nat. deutsch



44 Bundesligaspiele, 5 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:
8 Sp. / 2 Tore / 5 Ausw. / 0 Einw.
■ 3 ■ 0 ■ 0

22 Timothy Chandler
Position Abwehr
Größe 186 cm
Gewicht 83 kg
geboren 29.3.1990
im Verein seit 2014
Nat. dtsh./USA



128 Bundesligaspiele, 5 Tore,
26 Länderspiele für die USA

Saison 2015/2016:
4 Sp. / 0 Tore / 3 Ausw. / 1 Einw.
■ 1 ■ 0 ■ 0

23 Bamba Anderson
Position Abwehr
Größe 188 cm
Gewicht 80 kg
geboren 10.1.1988
im Verein seit 2011
Nat. brasilianisch



78 Bundesligaspiele, 1 Tor,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:
0 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 0 Einw.
■ 0 ■ 0 ■ 0

25 S. Medojevic
Position Mittelfeld
Größe 183 cm
Gewicht 78 kg
geboren 20.11.1990
im Verein seit 2014
Nat. serbisch



46 Bundesligaspiele, 0 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:
4 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 4 Einw.
■ 0 ■ 0 ■ 0

27 A. Ignjovski
Position Abwehr
Größe 175 cm
Gewicht 68 kg
geboren 27.1.1991
im Verein seit 2014
Nat. serbisch



89 Bundesligaspiele, 1 Tor,
11 Länderspiele

Saison 2015/2016:
8 Sp. / 0 Tore / 1 Ausw. / 3 Einw.
■ 1 ■ 0 ■ 0

28 Sonny Kittel
Position Mittelfeld
Größe 178 cm
Gewicht 65 kg
geboren 6.1.1993
im Verein seit 1999
Nat. deutsch



32 Bundesligaspiele, 0 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:
0 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 0 Einw.
■ 0 ■ 0 ■ 0

29 Emil Balayev
Position Tor
Größe 190 cm
Gewicht 83 kg
geboren 17.4.1994
im Verein seit 1/2015
Nat. aserbaidisch.



0 Bundesligaspiele, 0 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:
0 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 0 Einw.
■ 0 ■ 0 ■ 0

31 David Kinsombi
Position Abwehr
Größe 185 cm
Gewicht 77 kg
geboren 12.12.1995
im Verein seit 2014
Nat. deutsch



2 Bundesligaspiele, 0 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:
0 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 0 Einw.
■ 0 ■ 0 ■ 0

32 Joel Gerezgijher
Position Mittelfeld
Größe 176 cm
Gewicht 77 kg
geboren 9.10.1995
im Verein seit 2012
Nat. deutsch



2 Bundesligaspiele, 0 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:
2 Sp. / 0 Tore / 1 Ausw. / 1 Einw.
■ 0 ■ 0 ■ 0

33 Yannick Zummack
Position Tor
Größe 186 cm
Gewicht 76 kg
geboren 26.3.1996
im Verein seit 2006
Nat. deutsch



0 Bundesligaspiele, 0 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:
0 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 0 Einw.
■ 0 ■ 0 ■ 0

38 Enis Bunjaki
Position Angriff
Größe 187 cm
Gewicht 74 kg
geboren 17.10.1997
im Verein seit 2011
Nat. deutsch



0 Bundesligaspiele, 0 Tore,
0 Länderspiele

Saison 2015/2016:
0 Sp. / 0 Tore / 0 Ausw. / 0 Einw.
■ 0 ■ 0 ■ 0

Die Bundesliga-Hinrunde 2015/2016

1. Spieltag

Freitag, 14.08.2015
 FC Bayern München - Hamburger SV 5:0
Samstag, 15.08.2015
 Bayer Leverkusen - 1899 Hoffenheim 2:1
 FC Augsburg - Hertha BSC Berlin 0:1
 Werder Bremen - FC Schalke 04 0:3
 1. FSV Mainz 05 - FC Ingolstadt 04 0:1
 SV Darmstadt 98 - Hannover 96 2:2
 Bor. Dortmund - Bor. M'gladbach 4:0
Sonntag, 16.08.2015
 VfL Wolfsburg - Eintracht Frankfurt 2:1
 VfB Stuttgart - 1. FC Köln 1:3

2. Spieltag

Freitag, 21.08.2015
 Hertha BSC Berlin - Werder Bremen 1:1
Samstag, 22.08.2015
 FC Schalke 04 - SV Darmstadt 98 1:1
 Eintracht Frankfurt - FC Augsburg 1:1
 1. FC Köln - VfL Wolfsburg 1:1
 Hannover 96 - Bayer Leverkusen 0:1
 1899 Hoffenheim - FC Bayern München 1:2
 Hamburger SV - VfB Stuttgart 3:2
Sonntag, 23.08.2015
 FC Ingolstadt 04 - Bor. Dortmund 0:4
 Bor. M'gladbach - 1. FSV Mainz 05 1:2

3. Spieltag

Freitag, 28.08.2015
 VfL Wolfsburg - FC Schalke 04 3:0
Samstag, 29.08.2015
 VfB Stuttgart - Eintracht Frankfurt 1:4
 FC Augsburg - FC Ingolstadt 04 0:1
 1. FC Köln - Hamburger SV 2:1
 1. FSV Mainz 05 - Hannover 96 3:0
 SV Darmstadt 98 - 1899 Hoffenheim 0:0
 FC Bayern München - Bayer Leverkusen 3:0
Sonntag, 30.08.2015
 Bor. Dortmund - Hertha BSC Berlin 3:1
 Werder Bremen - Bor. M'gladbach 2:1

4. Spieltag

Freitag, 11.09.2015
 Bor. M'gladbach - Hamburger SV 0:3
Samstag, 12.09.2015
 Bayern München - FC Augsburg 2:1
 Bayer Leverkusen - SV Darmstadt 98 0:1
 Hannover 96 - Bor. Dortmund 2:4
 Hertha BSC Berlin - VfB Stuttgart 2:1
 FC Ingolstadt 04 - VfL Wolfsburg 0:0
 Eintracht Frankfurt - 1. FC Köln 6:2
Sonntag, 13.09.2015
 1899 Hoffenheim - Werder Bremen 1:3
 FC Schalke 04 - 1. FSV Mainz 05 2:1

5. Spieltag

Freitag, 18.09.2015
 1. FSV Mainz 05 - 1899 Hoffenheim 3:1
Samstag, 19.09.2015
 VfL Wolfsburg - Hertha BSC Berlin 2:0
 Hamburger SV - Eintracht Frankfurt 0:0
 Werder Bremen - FC Ingolstadt 04 0:1
 1. FC Köln - Bor. M'gladbach 1:0
 SV Darmstadt 98 - FC Bayern München 0:3
 VfB Stuttgart - FC Schalke 04 0:1
Sonntag, 20.09.2015
 Borussia Dortmund - Bayer Leverkusen 3:0
 FC Augsburg - Hannover 96 2:0

6. Spieltag

Dienstag, 22.09.2015
 FC Bayern München - VfL Wolfsburg 5:1
 Hertha BSC Berlin - 1. FC Köln 2:0
 FC Ingolstadt 04 - Hamburger SV 0:1
 SV Darmstadt 98 - Werder Bremen 2:1
Mittwoch, 23.09.2015
 FC Schalke 04 - Eintracht Frankfurt 2:0
 Bayer Leverkusen - 1. FSV Mainz 05 1:0
 Bor. M'gladbach - FC Augsburg 4:2
 Hannover 96 - VfB Stuttgart 1:3
 1899 Hoffenheim - Bor. Dortmund 1:1

7. Spieltag

Freitag, 25.09.2015
 1. FC Köln - FC Ingolstadt 04 1:1
Samstag, 26.09.2015
 VfL Wolfsburg - Hannover 96 1:1
 VfB Stuttgart - Bor. M'gladbach 1:3
 FC Augsburg - 1899 Hoffenheim 1:3
 Werder Bremen - Bayer Leverkusen 0:3
 1. FSV Mainz 05 - FC Bayern München 0:3
 Hamburger SV - FC Schalke 04 0:1
Sonntag, 27.09.2015
 Eintracht Frankfurt - Hertha BSC Berlin 1:1
 Bor. Dortmund - SV Darmstadt 98 2:2

8. Spieltag

Freitag, 02.10.2015
 SV Darmstadt 98 - 1. FSV Mainz 05 2:3
Samstag, 03.10.2015
 Bor. M'gladbach - VfL Wolfsburg 2:0
 Hannover 96 - Werder Bremen 1:0
 Hertha BSC Berlin - Hamburger SV 3:0
 1899 Hoffenheim - VfB Stuttgart 2:2
 FC Ingolstadt 04 - Eintracht Frankfurt 2:0
Sonntag, 04.10.2015
 Schalke 04 - 1. FC Köln 0:3
 FC Bayern München - Bor. Dortmund 5:1
 Bayer Leverkusen - FC Augsburg 1:1

9. Spieltag

Freitag, 16.10.2015
 1. FSV Mainz 05 - Bor. Dortmund 0:2
Samstag, 17.10.2015
 FC Schalke 04 - Hertha BSC Berlin 2:1
 VfL Wolfsburg - 1899 Hoffenheim 4:2
 Hamburger SV - Bayer Leverkusen 0:0
 FC Augsburg - SV Darmstadt 98 0:2
 Werder Bremen - FC Bayern München 0:1
 Eintracht Frankfurt - Bor. M'gladbach 1:5
Sonntag, 18.10.2015
 1. FC Köln - Hannover 96 0:1
 VfB Stuttgart - FC Ingolstadt 04 1:0

10. Spieltag

Freitag, 23.10.2015
 1899 Hoffenheim - Hamburger SV 0:1
Samstag, 24.10.2015
 FC Bayern München - 1. FC Köln 4:0
 Bayer Leverkusen - VfB Stuttgart 4:3
 Hannover 96 - Eintracht Frankfurt 1:2
 1. FSV Mainz 05 - Werder Bremen 1:3
 Darmstadt 98 - VfL Wolfsburg 0:1
 FC Ingolstadt 04 - Hertha BSC Berlin 0:1
Sonntag, 25.10.2015
 Bor. Dortmund - FC Augsburg 5:1
 Bor. M'gladbach - FC Schalke 04 3:1

11. Spieltag

Freitag, 30.10.2015
 Eintracht Frankfurt - FC Bayern München 20:30
Samstag, 31.10.2015
 FC Schalke 04 - FC Ingolstadt 04 15:30
 FC Augsburg - 1.FSV Mainz 05 15:30
 Werder Bremen - Bor. Dortmund 15:30
 1. FC Köln - 1899 Hoffenheim 15:30
 Hertha BSC Berlin - Bor. M'gladbach 15:30
 VfL Wolfsburg - Bayer Leverkusen 18:30
Samstag, 01.11.2015
 VfB Stuttgart - SV Darmstadt 98 15:30
 Hamburger SV - Hannover 96 17:30

12. Spieltag

Samstag, 06.11.2015
 Hannover 96 - Hertha BSC Berlin 20:30
Samstag, 07.11.2015
 FC Bayern München - VfB Stuttgart 15:30
 Bayer Leverkusen - 1. FC Köln 15:30
 Bor. M'gladbach - FC Ingolstadt 04 15:30
 1899 Hoffenheim - Eintracht Frankfurt 15:30
 1. FSV Mainz 05 - VfL Wolfsburg 15:30
 SV Darmstadt 98 - Hamburger SV 18:30
Sonntag, 08.11.2015
 Bor. Dortmund - FC Schalke 04 15:30
 FC Augsburg - Werder Bremen 17:30

13. Spieltag

Freitag, 20.11.2015
 Hamburger SV - Bor. Dortmund 20:30
Samstag, 21.11.2015
 Bor. M'gladbach - Hannover 96 15:30
 VfL Wolfsburg - Werder Bremen 15:30
 VfB Stuttgart - FC Augsburg 15:30
 Eintracht Frankfurt - Bayer Leverkusen 15:30
 1. FC Köln - 1. FSV Mainz 05 15:30
 FC Schalke 04 - FC Bayern München 18:30
Sonntag, 22.11.2015
 Hertha BSC Berlin - 1899 Hoffenheim 15:30
 FC Ingolstadt 04 - SV Darmstadt 98 17:30

14. Spieltag

Freitag, 27.11.2015
 SV Darmstadt 98 - 1. FC Köln 20:30
Samstag, 28.11.2015
 FC Bayern München - Hertha BSC Berlin 15:30
 Werder Bremen - Hamburger SV 15:30
 Hannover 96 - FC Ingolstadt 04 15:30
 1899 Hoffenheim - Bor. M'gladbach 15:30
 1. FSV Mainz 05 - Eintracht Frankfurt 15:30
Sonntag, 29.11.2015
 Bor. Dortmund - VfB Stuttgart 15:30
 Bayer Leverkusen - FC Schalke 04 17:30
 FC Augsburg - VfL Wolfsburg 17:30

15. Spieltag

Freitag, 04.12.2015
 FC Schalke 04 - Hannover 96 20:30
Samstag, 05.12.2015
 Bor. M'gladbach - FC Bayern München 15:30
 Hamburger SV - 1. FSV Mainz 05 15:30
 FC Ingolstadt 04 - FC Augsburg 15:30
 Hertha BSC Berlin - Bayer Leverkusen 15:30
 FC Ingolstadt 04 - 1899 Hoffenheim 15:30
 VfL Wolfsburg - Bor. Dortmund 18:30
Sonntag, 06.12.2015
 VfB Stuttgart - Werder Bremen 15:30
 Eintracht Frankfurt - SV Darmstadt 98 17:30

16. Spieltag

Samstag, 12.12.2015
 FC Bayern München - FC Ingolstadt 04 15:30
 Bor. Dortmund - Eintracht Frankfurt 15:30
 Bayer Leverkusen - Bor. M'gladbach 15:30
 VfL Wolfsburg - Hamburger SV 15:30
 FC Augsburg - FC Schalke 15:30
 Werder Bremen - 1. FC Köln 15:30
 1899 Hoffenheim - Hannover 96 17:30
 1. FSV Mainz 05 - VfB Stuttgart 17:30
 SV Darmstadt 98 - Hertha BSC Berlin 17:30

17. Spieltag

Samstag, 19.12.2015
 FC Schalke 04 - 1899 Hoffenheim 15:30
 Bor. M'gladbach - SV Darmstadt 98 15:30
 Hamburger SV - FC Augsburg 15:30
 VfB Stuttgart - VfL Wolfsburg 15:30
 Eintracht Frankfurt - Werder Bremen 15:30
 1. FC Köln - Bor. Dortmund 18:30
 Hannover 96 - FC Bayern München 15:30
 Hertha BSC Berlin - 1. FSV Mainz 05 17:30
 FC Ingolstadt 04 - Bayer Leverkusen 17:30



Der Helaba-Konzern und alle Fans:
Gemeinsam für die Eintracht.



Am Limit

Nach einem Sieg gegen die Bayern kann kein Trainer entlassen werden

Der zehnte Spieltag der Saison 1998/99 zeichnet für die Fans der Frankfurter Eintracht ein durchaus bekanntes Bild, das sich auch aktuell bietet: Während die Bayern aus München souverän die Tabelle anführen, müssen die Frankfurter mit einiger Sorge in Richtung Abstiegsränge schielen. Und ausgerechnet jetzt, am 31. Oktober 1998, sind die Großkopferten aus der bayerischen Landeshauptstadt zu Gast im Waldstadion.

Von Frank Gotta

Am Riederwald haben wie so oft in vergangenen Zeiten die Worte des Präsidenten keine lange Halbwertszeit. Trotz Rolf Hellers Aussage, dass sich „die Trainerfrage für uns nicht stellt“, sickert schnell durch, dass im Fall einer Niederlage gegen die Bayern bereits für Samstagabend eine Krisensitzung des Präsidiums durch Vizepräsident Dr. Lämmerhirt anberaumt worden ist, in der es einzig um die Trainerfrage geht.

„In einer Notsituation würde ich mich der Verantwortung nicht entziehen, wenn das Präsidium so entscheiden sollte“, antwortet der Technische Direktor Gernot Rohr, der ebenfalls Sitz und Stimme im Präsidium hat, nur vielsagend auf die Frage, ob er die Mannschaft im Fall der Fälle als Interimstrainer betreuen würde. Zudem machen Gerüchte die Runde, dass Reinhold Fanz, dem Trainer von Han-

29-jährigen Abwehrspieler Tore Pedersen von den Blackburn Rovers, den er bereits im Vorjahr nach Bordeaux holen wollte. Auch für Ehrmantraut ist Pedersen kein Unbekannter, denn der Norweger spielte zuvor mit Thomas Sobotzik bei St. Pauli und wird nach nur zwei Trainingseinheiten mit der Mannschaft in der Startelf gegen den Tabellenführer FC Bayern stehen.

„Das wird gigantisch schwer, denn wir müssen punkten. Wir brauchen die Zähler, um aus unserer misslichen Lage rauszukommen“, beschwört der Trainer und appelliert an seine Spieler: „Wir dürfen keine Angst zeigen, sondern müssen mit einer gewissen Frechheit ins Spiel gehen.“ Das ist sicher leichter gesagt, als getan. Aber vielleicht hat die Eintracht ja das Glück, dass die Bayern nach ihrem 4:2-Pokalsieg gegen Duisburg vor drei Tagen ihre Konzentration bereits auf die kommenden „Meggspiele“ (Oliver Kahn) richten: Am Mittwoch geht es in der Champions League zum FC Barcelona und danach wartet das Derby gegen den Tabellenzweiten der Bundesliga 1860 München. Dies wird wohl nicht geschehen, wenn es nach Trainer Ottmar Hitzfeld geht. Für den Zwischenstopp in Frankfurt kann er neben den Gladbacher Neuzugang Stefan Effenberg wieder auf Matthäus, Basler und Strunz zurückgreifen, muss aber auf den gelbgesperrten Elber verzichten, für den Jancker beginnen wird.

Sobotziks Spitzelei

Nach einem dauerhaften Regen glitschig ist der Boden im Waldstadion, so glitschig, dass es den Anschein hat, die Bayern vermeiden jeglichen Körpereinsatz. Sie beginnen das Spiel mit geradezu aufreizender Lässigkeit, schieben sich die Kugel im Mittelfeld hin und her, um darauf zu warten, dass die Eintracht die Initiative übernimmt. Die zeigt jedoch viel zu großen Respekt und versucht sich ebenfalls zunächst in Ballkontrolle, so dass es in der ersten halben Stunde zu keinen Chancen kommt. Das Spiel plätschert so vor sich hin. Der ehemalige Vizepräsident und Sportliche Leiter Bernd Hölzenbein witzelt bereits über den extrem pomadig auftretenden Effenberg: „Der spielt so, als wäre er heute Morgen um fünf Uhr in eine Polizeikontrolle geraten.“ Das scheint der Gescholtene gehört zu haben und lässt sich in der 32. Minute zu einem rüden Foul an Schur im Halbfeld hinreißen, für das er die Gelbe Karte und die Eintracht einen Freistoß kassiert. Aus dem rechten Halbfeld schlenzt Brinkmann das Leder in den Strafraum, wo Weber es mit dem Kopf verlängert. Genau richtig für Sobotzik, der die Kugel aus fünf Metern an Torhüter Kahn vorbei zur 1:0-Führung ins Tor spitzelt.

Auch wenn die Bayern sofort versuchen, den Druck zu erhöhen,

spielt erst einmal die Eintracht. Immer wieder geht es über Spielmacher Schneider sowie die glänzend aufspielenden Sobotzik und Weber nach vorne. Torchancen erspielen sie sich zwar keine hochkarätigen, aber immerhin halten sie die Bayern damit erfolgreich vom eigenen Strafraum fern. Und wenn der Tabellenführer einmal kommt, dann haben die Manndecker Jancker und Salihamidzic im Griff, während Basler bei Pedersen gar völlig abgemeldet ist. So geht es mit der knappen Führung in die Pause, die Kapitän Weber in der Kabine zu den motivierenden Worten nutzt: „Das lassen wir uns nicht mehr nehmen.“

Während sich Bayern-Präsident Beckenbauer in der Pause „endlich ein spielerisches Feuerwerk“ bei inzwischen wieder strömendem Regen wünscht, reagiert der Münchner Trainer Ottmar Hitzfeld, nachdem bereits Linke für Babel in die Partie kam. Er bringt mit Daei für Manndecker Kuffour einen weiteren Stürmer, so dass Jeremies ins Mittelfeld rutscht und Matthäus in die Abwehr zurückgeht. Tatsächlich erhöhen die Bayern den Druck und schnüren die Eintracht in der eigenen Hälfte ein. Aber mit viel Einsatz kann diese sich bislang erfolgreich erwehren oder hat das Quäntchen Glück. Wie in der 54. Minute, als Salihamidzic sich im Gestocher vor dem Fünfmeteraum durchsetzt, den Ball aber nicht an Nikolov vorbei bringt.

Die Uhr tickt

Die Bayern drücken, die Frankfurter rackern. Gerade Jancker liefert sich bissige Zweikämpfe mit Kutschera, dem der Stürmer bereits kurz vor der Pause eine mitgegeben hatte. Nun reicht es ihm erneut und er fährt dem 30-Jährigen so heftig in die Beine, dass Schiedsrichter Weber Gelbrot zeigt und Jancker unter dem Jubel der Zuschauer zum Duschen schickt (61.). Jetzt wird es für die Bayern noch schwerer, sich Überzahlsituationen im Mittelfeld zu erspielen, zumal Matthäus gar nicht daran denkt, seine Libero-Position aufzugeben. Lediglich Daei kann einmal frei gespielt werden, scheitert aber mit seinem Schuss an Nikolov (65.). Nachdem bei der Eintracht Zampach für Brinkmann kommt, reagiert der Bayern-Trainer erneut und bringt mit Zickler für Salihamidzic einen neuen Stürmer.

Doch auch dies bringt nicht viel, denn immer wieder kann sich die Eintracht aus der Umklammerung befreien und ihrerseits kontern. Auch ein Verdienst des Kapitäns Weber, der vom Kicker-Sportmagazin in die „Elf des Tages“ gewählt wird: „Er war das kämpferische Vorbild, sowohl gegen Strunz als auch später gegen Effenberg klarer Zweikampfsieger und trug immer

wieder das Spiel nach vorne.“

Allerdings endet die Frankfurter Herrlichkeit am gegnerischen Strafraum, woran auch die Einwechslungen von Pisont für Pedersen und Westerthaler für Yang nichts ändern (79.). So bleibt es spannend, die Uhr tickt. Präsident Heller hält es schon lange nicht mehr auf der Ehrentribüne, Oliver Kahn rennt als Aushilfsstürmer vor dem Frankfurter Strafraum herum und Horst Ehrmantraut hüpf wie ein Rumpelstilzchen vor seinem Plastikstuhl herum, während der Rest der knapp 60 000 Zuschauer den Schlusspfiff herbei sehnt.

Als dieser ertönt, lässt sich Torhüter Nikolov auf den Boden fallen, Präsident Heller stürmt auf den Rasen, während die Mannschaft nach ausgelassenen Tänzen zu einer Ehrenrunde antritt und das Publikum lautstark „Ehrmantraut, Ehrmantraut“ intoniert. Von Dr. Lämmerhirt und auch von Gernot Rohr ist indes wenig zu sehen. Zu beschäftigt scheinen sie damit zu sein, die Präsidiumssitzung auf einen späteren Termin zu verlegen. Denn nach dem Sieg gegen den Tabellenführer und dem Verlassen der Abstiegsränge ist nicht gut Trainer entlassen ...

„Der Sieg ist gigantisch schön, aber nicht weil der Gegner Bayern München heißt, sondern wegen der drei Punkte“, freut sich derweil Ehrmantraut und legt nach: „Spielerisch waren wir nicht gut, taktisch dafür sehr gut und kämpferisch am Limit. Heute hat jeder gesehen, dass hier eine enge Verbin-

dung zwischen Mannschaft und Trainer besteht.“

Glückliches Ende

Die Niederlage in Frankfurt ist eine von vier, die sich Bayern in dieser Saison leistet. Das reicht schlussendlich für die souveräne Meisterschaft mit 15 Punkten Vorsprung vor Leverkusen. Für die Eintracht dagegen stehen Chaos und Abstiegsorgen saisonübergreifend im Mittelpunkt: Nach vier Trainern – Ehrmantraut, Lippert, Fanz und letztlich Berger – erlebt die Bundesliga am 29. Mai 1999 den bislang dramatischsten Abstiegskampf, der für die Frankfurter mit Fjortofts Übersteigertor zum 5:1 gegen Kaiserslautern glücklich endet.

Eintracht – Bayern 1:0

Eintracht: Nikolov, Houbtchev, Bindewald, Kutschera, Pedersen (76. Pisont), Brinkmann (64. Zampach), Schur, Weber, B. Schneider, Sobotzik, Yang (79. Westerthaler)

FC Bayern: Kahn, Matthäus, Babel (37. Linke), Kuffour (46. Daei), Lizarazu, Strunz, Jeremies, Effenberg, Basler, Jancker, Salihamidzic (69. Zickler)

Schiedsrichter: Weber (Bergkamen)

Tor: 1:0 Sobotzik (32.)

Zuschauer: 58 500



Oben: Kapitän Ralf Weber auf dem Titel des Stadionprogramms. Links: Wie fast immer: ausverkauftes Haus im Heimspiel der Eintracht gegen Bayern München
Fotos: Eintracht-Archiv



Uwe Bindewald (links) und Ralf Weber jubeln nach dem Abpfiff.

november 96, bereits ein von Teilen des Präsidiums und Verwaltungsrat abgegebener Vorvertrag mit der Zusage vorgelegt wurde, dass er Nachfolger von Ehrmantraut wird. „Total deplatziert“, kann da Aufstiegstrainer Horst Ehrmantraut nur schimpfen, „wenn das tatsächlich so sein sollte, dann wären wir arm dran. Man kann das Wohl und Wehe eines Trainers nicht an einem Spiel gegen die Bayern festmachen. Entweder der Verein bekennt sich zu meiner Arbeit, oder man trennt sich.“

Bei all den Streitereien geht fast unter, dass immerhin bei den Neuzugängen in dieser Woche überraschend Nägel mit Köpfen gemacht wurden. Denn Rohr verpflichtete fast im Alleingang für eine Ablösumme von 750 000 Mark den

Frusttrinken bei Maria?

Auch in München gibt es Eintracht-Fans – und sogar Handkäs und Ebbelwei

Heute Abend versucht die Mannschaft von Trainer Armin Veh, ihre klitzekleine Außenseiterchance gegen die Unerreichbaren zu nutzen. In München selbst verfolgen Eintracht-Fans das Geschehen im Waldstadion via TV. Circa 100, die es mit den Farben Rot, Schwarz und Weiß halten, gehören dem EFC Adler München an.

Von Stefan Fritschi

Von Euphorie ist verständlicherweise keine Spur. Zum einen liegt die Eintracht nach der Pokalblamage in Aue auf dem Boden. Zum anderen führt der FC Bayern München die nationale Konkurrenz fast nach Belieben vor. Dies bekam auch der gescheiterte Cup-titelverteidiger Wolfsburg wenig später nach der Frankfurter Pokal-Schmach so richtig zu spüren. Bei dieser schrägen Ausgangslage, das überrascht nicht, herrscht schon ein wenig Fatalismus auch bei den SGE-Sympathisanten aus der bayerischen Landeshauptstadt. Frusttrinken sei daher wohl angesagt. „Man kann nicht ernsthaft davon ausgehen, einen Punkt zu holen“, so der finster-realistische Ausblick von Philipp Hühne.

Der 32-Jährige gehört wie viele weitere Gesinnungsgenossen dem EFC Adler München an. 2006 gründeten ein paar SGE-Anhänger den EFC. Hühne: „Es waren weniger als zehn.“ Inzwischen haben sich etwa 100, kleinere Schwankungen gebe es immer, diesem angeschlossen. Wie bei Hühne war die berufliche Veränderung ausschlaggebend für den Umzug in den Süden der Bundesrepublik. „Ich bin Eintracht-Fan ohne Verirrungen. Zum KSV Hessen hatte ich nie einen Bezug“, sagt der gebürtige Kasseler. „Die Umgebung prägt einen. In unserer Nachbarschaft waren einige Eintracht-Fans.“ In der Schule gab es zwar

Fan Block

Stadion voll, Kassen zu

Das Spiel gegen den FC Bayern an diesem Freitag um 20.30 Uhr ist wie üblich beim Besuch des Rekordmeisters schon lange ausverkauft, mit 51.500 Zuschauern. Die Tageskassen bleiben also geschlossen. Das Spiel wird geleitet von Daniel Siebert, der bislang 32 Bundesligaspiele gepfiffen hat. Ihm assistieren Florian Heft und Jan Seidel. Vierter Offizieller ist Norbert Grudzinski.

Auf der Waldtribüne

Wie zu jedem Heimspiel wird auch vor dem Empfang der großen Bayern an diesem Freitagabend ein interessantes Programm auf der Waldtribüne vor dem Eintracht-Museum in der Stadion-Haupttribüne geboten, diesmal ab 19.15 Uhr. Unter anderem berichtet Oka Nikolov vom Fußballcamp der Eintracht-Fußballschule mit Flüchtlingen. Zum Abschluss gibt es dann sogar noch Live-Musik von Künstler und Eintracht-Fan Hank Becker.



Die Münchner Eintracht-Familie versteht es, zu feiern – manchmal mit eigenem Ebbelwei-Express. Fotos: privat

auch Fußballanhänger, die vor allem der Dortmunder Borussia, dem Schalke FC und den Münchner Bayern die Daumen drückten. In der nordhessischen Provinz, führt er aus, sei die Unterstützung für die SGE ziemlich ausgeprägt. Über den Studiumschlenker Göttingen zog es ihn 2010 nach München, dort ist er in der Kommunikationsbranche tätig.

Und er fand alsbald Kontakt zu den Münchner Adlern. Seit zwei Jahren ist Hühne im EFC-Vorstand, dem auch noch Faisal Boutanach, Maik Eckert und Markus Saam angehören. Treffpunkt der EFCler ist eine kleine, schnuckelige Eckkneipe unweit der Museumsinsel. Sie heißt schlicht „Bei Maria“. Ob sie heute auch hilft, ist zu bezweifeln. Dafür erhalten die SGE-Freunde von der Wirtin aus Bosnien-Herzegowina immerhin Handkäs mit Musik und natürlich Ebbelwei. „Wahrscheinlich der größte Apfelweinverbraucher südlich des Spessarts“ – diese Losung nehmen die hessischen Exilanten aus der bayerischen Metropole gerne in Anspruch.

Wer nicht in der Nordwestkurve die Eintracht unterstützt, wird sich heute bei der Maria einfinden. „An normalen Spieltagen sind immer 40 bis 50 da“, sagt Hühne. Dann heißt es wieder, Hand anzulegen beim Inventar. „Wir müssen die Tische heraustragen“, erklärt Hühne. Um Platz zu schaffen für all die Eintrachtler, die im Stehen das Treiben weiter nördlich verfolgen. Unliebsame Überraschungen seitens von roten oder blauen Münchnern während der SGE-Matches habe es noch



Freude über eine tolle Sache: Der Adler-Cup, den die Münchner Eintracht-Fans für Flüchtlinge organisiert haben.

nicht gegeben. „Wir achten darauf, nicht so sehr am Rad zu drehen. Wir wollen als Fanclub wahrgenommen werden“ Und nicht als Provokateure. Kontakte zu Fans des FCB und TSV 1860 werden auch nicht gesucht. Was auch durch die sportliche Situation feuert wird. „Für uns irrelevant, was die Bayern machen. Und die ‚60er‘ sind einfach so schwach. Außer der Eintracht ist eh alles egal.“

Turnier mit Flüchtlingen

Einige EFCler werden auch vor Ort im Stadtwald sein. „Wir haben einen Dauerkartenpool von zehn. Der harte Kern der Leute, die versuchen, immer die Spiele im Stadion zu sehen, besteht aus ungefähr 40“, sagt Hühne. Für das Rückrundenspiel Anfang April plant der EFC – wie in den vergangenen Jahren – eine besondere Aktion. Es wird eine Tram gemietet – und zu einem Ebbelwei-Express umfunktioniert. „Der Äpfel wird aus Frankfurt organisiert. Die Tram schmücken wir dann mit Eintracht-Devotionalien, die Fahrt durch ganz München dauert 2,5 Stunden“, so Hühne. „Wir sind so um die 120, auch Freunde aus dem Rhein-Main-Gebiet sind immer dabei.“

Endstation wird wie zuletzt das Sendlinger Tor sein. Von dort aus geht es mit der U-Bahn weiter bis zur Münchner Arena. Wobei der Pflichtteil gar nicht so beliebt ist. Die Eintracht kassiert ja (fast) immer eine Niederlage. Und die Atmosphäre im Stadion der roten Münchner ähne laut Hühne derjenigen im Kino. Nichtsdestotrotz wird Flagge gezeigt.

So auch bei zwei Aktionen, die die Münchner Adler in der jüngeren Vergangenheit starteten. „Im Juni haben wir für Flüchtlinge ein Turnier veranstaltet. Wir wollten ihnen einen schönen Tag mit Fußball, Essen und Trinken machen. Trikots haben sie auch erhalten“, sagt Hühne. Etwa 60 Jugendliche aus Konfliktstaaten wurden auf die zehn teilnehmenden Mannschaften verteilt. Auch Fans vom FC Sankt Pauli, Hamburger SV und 1860 beteiligten sich am Adler-München-Cup.

Und 2014, als eine Flutkatastrophe den Balkanstaat Bosnien-Herzegowina heimsuchte, engagierte

sich der EFC. Wirtin Maria stammt aus Banja Luka. „Vier Mitglieder, davon zwei aus dem Vorstand, haben Sachspenden dorthin gebracht“, sagt Hühne. Zudem erhielten zwei Einrichtungen jeweils 1000 Euro.

Der Zusammenhalt der Münchner Eintracht-Community kann also weit über den Fußballalltag hinausgehen. „Der Freundeskreis speist sich aus Exil-Hessen“, sagt Hühne. „Die Emotionen sind im Exil noch stärker, intensiver.“ Sonstige Aktivitäten, die nichts mit der Eintracht zu tun haben, stehen auch auf dem Programm. Oder man trifft sich einfach bei Maria auf einen oder mehrere Äpfel. „Die meisten aus unserem EFC wohnen in München, es kommen aber auch welche aus dem Umland.“ Je näher der Ursprung der EFC-Mitglieder in Frankfurt liegt, desto größer sei der Wunsch, wieder in die Herkunftsstadt/region zurückzukehren, weiß Philipp Hühne. Andere wiederum würden in München bleiben wollen. „Viele sind heimisch geworden, haben eine Familie gegründet und sind beruflich integriert“, sagt der Nordhesse Hühne, der selbst noch Single ist.

Jedenfalls hat sich der EFC Adler München vorgenommen, das zehnjährige Jubiläum im nächsten Jahr größer zu feiern. Wahrscheinlich nicht „Bei Maria“ nahe des Isartors, dafür reichen die Kapazitäten nicht aus. „Aber sie wird auf jeden Fall eingebunden“, betont Hühne.

RMV FRANKFURT

Typisch Frankfurt:

Hier steht man zusammen.

Gut vernetzt. Auch miteinander.

Frankfurt wächst und unser Nahverkehr wächst mit. Alle Ziele in Frankfurt können mit Bussen und Bahnen gut erreicht werden. Jetzt und auch morgen – wir befördern pro Jahr 264 Mio. Fahrgäste aus 87 Nationen. Gemeinsam weiterfahren.

RMV-Servicetelefon
069/24 24 80 24

www.traffiQ.de

© traffiQ Frankfurt am Main

Bereit zum Abheben

Die Eintracht-Fußballschule startet mit den LSG Sky Chefs durch

Im Berufsalltag sorgen sie mit unermüdlichem Einsatz für die optimale Verköstigung der Passagiere weltweit: Die LSG Sky Chefs tragen mit ihrer Arbeit maßgeblich zum rundum gelungenen Flugerlebnis der Reisenden bei. Nun durften die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Lufthansa-Tochter mal eine Pause einlegen und zusammen mit ihren Sprösslingen den Service der Eintracht Frankfurt Fußballschule genießen.

Von Moritz Böttcher

21 Kinder hatten am 17. Oktober das Privileg, den exklusiven Startplatz im Spieltagscamp vor dem Heimspiel der Eintracht gegen Borussia Mönchengladbach in Anspruch zu nehmen. Trainiert wurde auf dem Rasenplatz vor der Wintersporthalle, gerahmt von der Westtribüne der Commerzbank-Arena. Dort wurden die glücklichen Kinder und ihre strahlenden Eltern pünktlich um 13 Uhr von den Trainern der Fußballschule in Empfang genommen.

Diesmal waren die ehemaligen Eintracht-Profis Ervin Skela und Norbert Nachtweih sowie Trainerfuchs Gerry Mai als Camp-Leiter angetreten, den Kindern einen genialen Fußballtag zu bereiten. Und dazu gehörte natürlich die richtige Profi-Ausrüstung: Trikot, Hose, Stutzen, Ball und Trinkflasche gab es gleich zu Beginn. Nach einer kurzen Begrüßung und Vorstellung des Teams hieß es: „Ready for Take-off.“ Bereit zum Abheben – und schon rollten die Bälle.

Beim Aufwärmprogramm nahm Norbert Nachtweih die Kids unter seine Fittiche. Im Mittelkreis wies er sie an, kreuz und quer durcheinander zu dribbeln und ließ dabei unterschiedliche koordinative Aufgabenstellungen einfließen.



Mit Spaß am Ball: Das Spieltagscamp der LSG Sky Chefs war für die Kinder eine Freude. Foto: Fußballschule

„Zunächst geht es bei dieser Übung darum, den Kreislauf zu aktivieren und sich an den Ball zu gewöhnen“, erklärte der vierfache Deutsche Meister und Uefa-Cup-Sieger von 1980. „Darüber hinaus kommt es aber auch darauf an, den Kopf zu heben und nicht bloß den Ball zu fixieren.“

Die Eltern, die das Geschehen vom Spielfeldrand beobachteten, freuten sich mit ihren Kindern: „Als ich von diesem Camp erfuhr habe ich alles stehen und liegen gelassen und habe meinen Sohn sofort angemeldet. Das konnten wir uns nicht entgehen lassen“, strahlte ein stolzer Papa. „Als dann klar

war, dass wir dabei sein würden, flossen bei Vater und Sohn die Freudentränen (lacht, Anm. d. Red.). Für mich sind Nachtweih und Skela Legenden. Mein Sohn hat sie natürlich nicht mehr aktiv spielen sehen, aber ich habe ihn gut vorbereitet.“

Für die Kids ging es nach dem

Aufwärmen in Kleingruppen weiter. „Die Teilnehmerzahl ist optimal, um in den verschiedenen Stationen intensiv zu coachen“, freute sich Camp-Leiter Mai. „Gerade bei den Koordinationsübungen, die für viele neu sind und bei denen es auf eine genaue Ausführung ankommt, gibt es viel zu korrigieren.“ Und auch beim Torschussprogramm

und im Technikparcours gaben die Trainer ihren Schützlingen wertvolle

Hilfestellungen.

Den Trainings-Abschluss bildeten nach 120 Minuten zwei große Spiele, bevor es eine Stärkung beim gemeinsamen Essen im Tennis-Bistro gab. Sabrina Schneeberger, die als Repräsentantin der LSG Sky Chefs den Tag begleitete, zog ein begeistertes Fazit: „Es war wirklich ein ganz toller Tag für alle, die mitgemacht haben. Es waren durchgängig aus allen Abteilungen der LSG Mitarbeiter mit ihren Kindern vertreten. Jeder hat den Tag genossen, das vielfältige Trainingsangebot war Spitze.“

Mit großer Zuversicht ging es im Anschluss in den Familienblock, um das Spiel der Eintracht gegen Gladbach live im Stadion von der Tribüne aus zu verfolgen. Diesen Programmpunkt führen wir aber aus unerfindlichen Gründen nicht weiter aus. Vom Ergebnis ließ sich aber auch niemand den Tag verderben. Der 13-jährige Josias brachte es auf den Punkt: „Hauptsache das Training hat Spaß gemacht!“



PARTNER DER
EINTRACHT FRANKFURT
FUSSBALLSCHULE

Großer Empfang für kleine Läufer

Beim Struwelpeter-Lauf und Mini-Marathon läuft auch der Nachwuchs in die Festhalle ein

Im Rahmen des ältesten Stadtmarathons lässt die Mainova AG die Kids den Laufprofis nacheifern. Die Frankfurter Schillerschule kann sich besonders freuen.

Schon mal Luft schnuppern und vorfühlen, wie sich die Atmosphäre rund um den Frankfurt Marathon anfühlt: Vor dem „großen“ Marathon durften auch die jungen Nachwuchsläufer in die Festhalle einlaufen – jenes Ziel, das am Sonntag, 25. Oktober, Lani Rutto aus Kenia bei den Männern nach 2:06:34 Stunden als Erster erreichte. Arne Gabius lief mit 2:08:33 Stunden als bester Deutscher in die Festhalle ein und sorgte für einen deutschen Rekord.

Im Rahmen des ältesten Stadtmarathons ermöglicht die Mainova AG bereits seit 2010 als Hauptsponsor und Namensgeber die beiden Nachwuchsläufe „Struwelpeter-Lauf powered by Mainova“ und „Mainova Mini-Marathon“. Der Struwelpeter-Lauf begann am Samstag für 503 Jungen und 413 Mädchen (Jahrgänge 2006 bis 2010), der Mini-Marathon

startete am Sonntag für Teilnehmer im Alter von 8 bis 17 Jahren. Ziel ist bei beiden Nachwuchsläufen das Originalziel des Frankfurt Marathons in der Festhalle.

„Ein Schwerpunkt des Mainova-Engagements ist die Förderung des Nachwuchses in unserer Heimatregion. Mit unserer Unterstützung der Nachwuchsläufe des Frankfurt Marathons möchten wir dazu beitragen, dass Kinder und Jugendliche früh mit Sport in Berührung kommen. Denn Bewegung und Sport haben für die Entwicklung und Gesundheit von Kindern eine große Bedeutung und machen außerdem viel Spaß“, sagte Dr. Constantin H. Alsheimer, Vorstandsvorsitzender der Mainova AG.

Die Schule mit den meisten Teilnehmern – die Schillerschule in Frankfurt mit 47 Anmeldungen – wurde von Mainova prämiert und zu einem Heimspiel der FRAPORT SKYLINERS eingeladen. Dieses Jahr waren beim Struwelpeter-Lauf 963 Kinder im Alter von fünf bis neun Jahren auf der

420 Meter langen Strecke unterwegs. Das Besondere: 400-Meter-Sprinter Kamghe Gaba und Mittel- und Langstreckenläuferin Thea Heim starteten gemeinsam mit den Kids beim „Struwelpeter-Lauf powered by Mainova“. Der Ignaz, das Maskottchen des Kinderclubs der Mainova AG, absolvierte

mit den teilnehmenden Mädchen und Jungen ein Aufwärmtraining und lief mit der letzten Altersklasse als Schlussläufer in die Festhalle ein – jedes Kind erhielt ein Laufshirt mit Mainova-Logo und eine Urkunde zum Selbstgestalten.

Beim Mainova-Mini-Marathon über 4,2 Kilometer kamen von den

1367 Läufern im Alter von 8 bis 17 Jahren 1135 ins Ziel. Die Jugendlichen liefen unmittelbar vor den Profis in die Festhalle ein. Alle Finisher erhielten eine Medaille und eine Urkunde. Die drei Erstplatzierten der jeweiligen Altersklassen erhielten von Mainova bei der Siegerehrung Büchergutscheine in Höhe von 25, 50 und 75 Euro. Zudem gab es eine Eintrittskarte für ein Frankfurter Schwimmbad nach Wahl. Bilder von den beiden Läufen sind auf der Veranstaltungshomepage unter Kinderläufe eingestellt.

Getreu dem Motto „Nach dem Rennen ist vor dem Rennen“ können sich jetzt schon alle laufbegeisterten Kinder und Jugendlichen den Termin fürs nächste Jahr in den Kalender eintragen: die 35. Auflage des Frankfurt Marathons findet am 30. Oktober 2016 statt. Der Struwelpeter-Lauf powered by Mainova entsprechend am Freitag, den 29.10.2016. Anmeldungen sind schon auf www.frankfurt-marathon.de möglich.



Die Nachwuchsläufer freuen sich auf den Start – und Thea Heim (v. re.) und Kamghe Gaba sind mit Maskottchen Ignaz auch dabei. Foto: Mainova

So oder so: Diesmal gewinnt er

Was macht eigentlich der ehemalige Eintracht-Profi Norbert Nachtweih?

Insgesamt 325 Bundesligaspiele absolvierte Norbert Nachtweih, wurde mit der Eintracht Uefa-Cup-Sieger und mit den Bayern viermal Deutscher Meister. Klar, dass er immer im Stadion ist, wenn die Münchner nach Frankfurt kommen.

Von Klaus Veit

Es war der 16. November 1976, der das Leben von Norbert Nachtweih auf den Kopf stellte. Ein U 21-Spiel der DDR-Auswahl in der Türkei nutzte er, zusammen mit Torhüter Jürgen Pahl, zur Flucht in die Bundesrepublik. Spontan, nachdem ein Tourist aus den USA seine Hilfe angeboten hatte: „Und so gingen wir das Abenteuer halt ein.“

Über München kamen die beiden jungen Fußballer ins Aufnahmelaager bei Gießen, von dort vermittelte sie der FDP-Politiker Wolfgang Mischnick, der im Eintracht-Aufsichtsrat saß, an den Frankfurter Bundesligisten.

„Im Osten war es grau, hier war's farbiger“, erinnert sich der inzwischen 58-Jährige schmunzelnd. Bei Motor Sangerhausen in der Nähe von Halle/Saale hatte er das Kicken erlernt, im Westen gab's nun Kohle

dafür. Zunächst musste er aber eine einjährige Fifa-Sperre absitzen. Bis 1982 blieb der Verteidiger in Frankfurt, gewann den Uefa-Cup (1980) und den DFB-Pokal (1981), ehe er Gyula Lorant, sein erster Trainer bei der Eintracht, zum FC Bayern München folgte. „Ich will keinem hier wehtun, aber bei den Bayern, das war schon noch mal etwas anderes“, sagt der ehemalige Abwehrspieler. Der Sprung vom bröckelnden Riederwald an die Säbener Straße, das war es, wovon er geträumt hatte, als er die Bundesliga noch heimlich im West-Fernsehen verfolgt hatte: „Als 0815-Spieler bekommst du halt keinen Vertrag bei den Bayern“, erinnert er sich nicht ohne Stolz. Doch als er seine Leistungen nicht mehr richtig gewürdigt sah, standen die Zeichen auf Abschied.

Über den Umweg AS Cannes mit Superstar Zinedine Zidane kam Norbert Nachtweih 1991 zur Eintracht zurück. Allerdings nur für ein halbes Jahr. „Der Stepi war Trainer, das passte nicht. Mehr gibt es dazu nicht zu sagen“, begründet er seinen Wechsel zu Waldhof Mannheim, wo er dann 1996 seine aktive Laufbahn beendete.



Norbert Nachtweih gibt Anweisungen in Charly Körbels Fußballschule. Foto: Klein

Nicht jedem Fußball-Profi gelingt es, zu diesem Zeitpunkt seine Finanzen geregelt zu haben. „Darüber ist schon genug geschrieben worden“, will sich Norbert Nachtweih an seine schweren Jahre nicht

mehr gerne erinnern. Vor rund zehn Jahren stieg der A-Lizenz-Inhaber dann als Trainer in der Eintracht Frankfurt Fußballschule ein. Ein Job, der ihm auch heute noch riesigen Spaß macht: „Es ist super,

mit jungen Menschen zu arbeiten, ihnen etwas zu vermitteln. Das ist eine Mischung aus Spaß und Ernsthaftigkeit, die Körper und Geist fit hält.“ Fast täglich steht er auf dem Platz, betreut beim JFC Frankfurt auch noch eine D-Jugend.

Norbert Nachtweih vermittelt den Eindruck, längst wieder ein rundum zufriedener Mensch zu sein. Er plaudert über seine Töchter Dana und Sina, die ihn beide schon zum Opa gemacht haben, über seine langjährige Lebensgefährtin und über die Familientreffen im Frankfurter Raum. Den Osten Deutschlands besucht er dagegen selten: „Auf dem Land hat sich dort nicht viel geändert. Außer, dass kaum noch Leute da wohnen.“ Auch seinen Fluchtgefährten Jürgen Pahl hat er schon lange nicht mehr gesehen. Der lebt in Südamerika, hatte mal in Paraguay eine Farm, dann eine Bar und eine Fußballschule. Gegen die Bayern sitzt Norbert Nachtweih natürlich im Stadion: „Ich habe einen großen Vorteil. Ich kann anschließend immer sagen, dass wir gewonnen haben.“ So oder so.



Männerabend: Norbert Nachtweih, Jürgen Pahl und der früh verstorbene Bruno Pezzey (von links). Foto: Klein



Norbert Nachtweih (links) und Norbert Hönnscheidt während eines Eintracht-Trainings. Foto: Klein



Schauen und staunen: Viel mehr als die Zuschauerrolle bleibt den Bayern-Gegnern selten übrig – wie hier Stefan Aigner (Mitte) beim letzten Frankfurter Besuch in München im April beim Anblick eines Abspiels von Thiago (links). Foto:dpa

Abpfiff



Ein Steak könnte helfen

Zugegeben: Jetzt ist guter Rat teuer. Dass die Bayern ausgerechnet jetzt nach Frankfurt kommen, ist schon ärgerlich. Oder doch nicht? Wenn schon verloren wird, dann lieber gegen den Meister als gegen Darmstadt. Zumal die Chance besteht, dass sich Robben und Co. bei der Video-Analyse des Eintracht-Auftritts am Dienstag in Aue total kaputtgelacht haben und deshalb nicht mehr rennen können.

Wobei von Eintracht-Seite her wirklich alles versucht wurde, um die beste Mannschaft des Erzgebirges zu bezwingen. Da wurde im Vergleich zum 0:3 vor drei Jahren das Hotel gewechselt. Da wurden die gelben Trikots wieder übergestreift. Zwar potthässig, aber sie hatten in Hannover zum 2:1-Sieg verholfen.

Vielleicht hätte Armin Veh auch seine Jacke überziehen sollen, die er am vergangenen Samstag der verblüfften Öffentlichkeit präsentiert hatte. Soll er sie gegen die Bayern aus dem Schrank holen? Oder soll er sie lieber schonen, bis in Hoffenheim eine Woche später die Chancen größer sind? Also, die Leistung von Aue als Maßstab genommen, steigt die Hoffnung von 0,001 auf 0,01 Prozent. Die Karre steckt so tief im Dreck, die kann kein Trainer alleine rausziehen. Auch die Spieler müssen helfen. Man könnte in Japan anrufen, darum bitten, dass Makoto Hasebe seinen nicht kicken können einen einseitigen Zwillingbruder hier wieder ablöst. Marco Russ könnte seinen Zopf abschneiden, ein Fußballgott wird er so schnell sowieso nicht.

Und auch das Team ums Team muss ran. Bruno Hübner könnte seine Haare mal blond tönen, um die Profis aufzuschrecken. Oder Aufsichtsrat-Chef Wolfgang Steubing tauscht den Hubschrauber, der ihn nach Aue brachte, in ein Fahrrad um. Axel Hellmann müsste sich dann halt auf den Gepäckträger setzen. (Vorsicht: Für Lkw gesperrte Brücken sind auf der Fahrt Richtung Stadtwald unbedingt zu meiden!).

Und wenn aller unter Fußballern beliebter Aberglaube nichts hilft, dann könnten die Kicker ja wieder zu einer normalen Ernährung zurückkehren. Die geforderte vegane Esserei scheint nicht – sorry für diesen Vergleich – das Gelbe vom Ei zu sein. Wer noch ein paar trockene Körner im Hals hat, der bekommt keine Luft zum Rennen. Jungs, gönnt euch ein schönes Steak, am besten noch etwas blutig!

Das bringt den Biss aufs Spielfeld zurück und ihr seid wieder richtig zäh in den Zweikämpfen. Klaus Veit

Wenn die Bayern kommen

Etwas ganz Besonderes ist der Besuch aus München nicht mehr

In den guten alten Zeiten war das Waldstadion eigentlich nur beim Spiel gegen die Bayern ausverkauft. Mittlerweile ist das viel öfter in der Saison der Fall. Über etwas mehr weltweite Aufmerksamkeit als sonst kann sich die Eintracht heute aber doch freuen – was freilich auch am Freitagstermin liegt.

Von Peppi Schmitt

Früher, in den guten alten Zeiten, war es noch etwas ganz Besonderes, wenn der FC Bayern München nach Frankfurt gekommen ist. Alles war an diesem Tag anders, größer, aufregender. Das hat sich in den meisten Bereichen total geändert. Alleine auf dem Rasen sind die Münchner noch das Maß aller Dinge. Ging es einst darum, vielleicht eine Überraschung in Form von Sieg oder Remis zu schaffen, geht es aktuell für die meisten Bundesligaclubs nur noch darum, nicht so hoch zu verlieren.

Als die Spielstätte noch Waldstadion hieß, waren die Bayern-

Besuche das absolute Saisonhighlight. Nur bei dieser Begegnung war das alt-ehrwürdige Stadion mit etwas mehr als 60 000 Zuschauern ausverkauft und hat der Eintracht immer die höchste Einnahme der Saison beschert. Seitdem die Commerzbank-Arena steht, können im Schnitt zu jeder Partie mehr als 47 000 der 51 500 Karten verkauft werden, und der Club kann sich im Laufe der Saison sechs, sieben oder achtmal über ein ausverkauftes Haus freuen. So natürlich auch diesmal wieder gegen die Bayern.

Höher als bei vielen anderen Begegnungen ist das Zuschauerinteresse aber nicht mehr. Selbst die Akkreditierungswünsche der schreibenden Journalisten steigen nicht besonders an. „Es gibt da keine ganz großen Unterschiede mehr“, sagt Pressesprecher Carsten Knoop, der zwischen 150 und 200 Pressetickets ausgegeben hat. Erhöht habe sich freilich die „Anzahl der Absagen“, sagt Knoop, „weil viele

Leute eine Karte bestellen, die keine Berechtigung haben.“

Alleine die Bedeutung über Deutschland hinaus ist größer geworden. Die Partie wird nach Nord- und Südamerika übertragen, auch nach Asien. Das liegt am grundsätzlichen Interesse an den Auftritten der Münchner, aber auch daran, weil am Freitag gespielt wird. „Ein Einzelspiel ist immer ein guter Termin“, sagte Eintrachts Medienchef Markus Jestaedt. Zwar werden alle Augen auf die Bayern gerichtet sein, aber ein bisschen was vom Interesse fällt sicher auch für die Eintracht ab und damit auch für ihre Sponsoren und Unterstützer.

Die Prominenz bei dieser Begegnung hält sich diesmal in Grenzen. Ab und zu schaut schon mal der hessische Ministerpräsident vorbei, auch andere Kabinettsmitglieder. Diesmal sind sie nicht angekündigt, genauso wenig wie der Oberbürgermeister. Von der Deutschen Fußball-Liga (DFL) kommt Ge-

schäftsführer Christian Seifert, vom Deutschen Fußball-Bund (DFB) Generalsekretär Helmut Sandrock. Sportlich wird der DFB vom Assistenten des Bundestrainers Thomas Schneider vertreten. Die wirklichen Stars, also die Weltauswahl aus München, sind also nicht auf der Tribüne, sondern auf dem Platz.

Die Bayern übrigens bleiben nach dem Spiel in der Stadt. Notgedrungen, denn weder in Frankfurt noch in München darf nach 23 Uhr am Abend gestartet der gelandet werden. Also nächtigen die Stars noch einmal in einem Luxus-Hotel in der Kennedyallee und trainieren am späten Samstagvormittag sogar auf dem Trainingsplatz der Eintracht.

„Das ist auch das einzig Ungewöhnliche“, sagt der Leiter der Eintracht-Lizenzspielereabteilung Rainer Falkenhain, der schon seit vielen Jahrzehnten dabei ist. „Sonst ist alles genauso wie bei einem Spiel gegen Mönchengladbach oder Dortmund.“

2:0 für Ihren Geldbeutel. Und Ihr Fahrgefühl.

8.290^{EUR}

Space Star Diamant Edition
1.0 MIVEC 5-Gang



15.990^{EUR}

Der ASX 1.6 MIVEC 2WD 5-Gang

Abb. zeigen Space Star TOP 1.2 MIVEC CVT mit Extra-Paket und ASX TOP 1.6 DI-D 2WD 6-Gang

Verbrauchswerte nach Messverfahren VO (EG) 715/2007: Space Star Diamant Edition 1.0 MIVEC 5-Gang Gesamtverbrauch (l/100 km) innerorts 5,0; außerorts 3,6; kombiniert 4,2. CO₂-Emission kombiniert 96 g/km. Effizienzklasse B. Space Star TOP 1.2 MIVEC CVT mit Extra-Paket Gesamtverbrauch (l/100 km) innerorts 4,9; außerorts 3,9; kombiniert 4,3; CO₂-Emission kombiniert 99 g/km; Effizienzklasse C. ASX 1.6 MIVEC 2WD 5-Gang Gesamtverbrauch (l/100 km) innerorts 6,9; außerorts 4,9; kombiniert 5,7. CO₂-Emission kombiniert 131 g/km. Effizienzklasse C. ASX TOP 1.6 DI-D 2WD 6-Gang Gesamtverbrauch (l/100 km) innerorts 5,2; außerorts 4,2; kombiniert 4,6; CO₂-Emission kombiniert 119 g/km; Effizienzklasse B.

1 | Empfohlener Preis Space Star 1.0 MIVEC 5-Gang / ASX 1.6 MIVEC 2WD 5-Gang der MMD Automobile GmbH, ab Importlager und solange der Vorrat reicht, zzgl. Überführungskosten, Metallic- und Perleffekt-lackierung gegen Aufpreis. Der empfohl. Preis ergibt sich aus der unverbindlichen Preisempfehlung 10.290 EUR / 18.990 EUR abzgl. 2.000 EUR / 3.000 EUR empfohl. Aktions-Rabatt.

Veröffentlichung der MMD Automobile GmbH, 65428 Rüsselsheim.

► Mitsubishi Handelspartner in Ihrer Nähe:

Autohaus Schwalbach GmbH
Ostring 2-4
65824 Schwalbach/Limes
Tel. 06196 3001
www.autohaus-schwalbach.de

Heinrich Göbel GmbH
Pittlerstraße 53
63225 Langen
Tel. 06103-50720
www.goebel-autohaus.de

Autohaus Weil GmbH
Max Planck Straße 7
61381 Friedrichsdorf
Tel. 06172 59120
www.autohaus-weil.de

Gorilla and Cars Frankfurt
Darmstädter Ldstr. 98
60598 Frankfurt
Tel. 069-7880880911
www.gorillas-and-cars.de

EF M Automobile GmbH
Camberger Straße 21
60327 Frankfurt
Tel. 069 759005-80
www.efm-automobile.de

